

# Musikalisches Laboratorium

Weltmusik beim Kunstflecken: Das Trio um Piers Faccini wurde in der Werkhalle ausgiebig gefeiert

VON DIETER HANISCH

**NEUMÜNSTER.** Das Genre Weltmusik steht dem Kunstflecken bestens zu Gesicht. So wurde der musikalische Weltenbummler Piers Faccini im Rahmen des Neumünsteraner Kulturfestivals in der Werkhalle von 300 Besuchern gefeiert. Der gebürtige Brit mit aktuellem Wohnsitz in Frankreich, mit italienischen Wurzeln, polnisch-jüdischen Vorfahren und der gedanklichen Fantasie eines geeinten mediterranen Raumes wird sich am Ende geärgert haben: Er hatte nicht genügend CDs dabei, derart groß war die Nachfrage nach dem Konzert, für das der Sänger, Gitarrist und Songpoet zusammen mit Simone Pratico am Schlagzeug und Malik Ziad als Tieftöner an der Gimbri ein beeindruckendes Triumvirat bildete.

→ Der multikulturell agierende Faccini überzeugt mit der Gitarre ebenso wie mit seiner eindringlichen Stimme.



Beeindruckendes Trio: Piers Faccini (Gesang und Gitarre) mit Simone Pratico am Schlagzeug und Malik Ziad an der Gimbri beim Konzert in der Werkhalle.

FOTO: MANUEL WEBER

Pratico ist Italiener, Ziad Algerier, dazu Faccini: Multikulti auf der Bühne und als gelungenes musikalisches Laboratorium. Faccini lebt seinen Drang nach Weite und Vielfalt künstlerisch als Maler wie in seinen Kompositionen aus, reproduziert längst vergangene Musikepochen und changiert häufig – manchmal innerhalb eines Songs – zwischen mehreren Sprachen. So wechselt er zwischen Englisch, Französisch, Italienisch und Arabisch. Größtenteils spielt Faccini Stücke seines letzten, 2016 veröffentlichten Albums *I Dreamed An Is-*

*land*. Auf seiner musikalischen Roadmap ist mit der von ihm in Kreol gesungenen Nummer *Kaloubadia* auch ein Kurztrip auf die Insel Reunion im Indischen Ozean enthalten. Zu einigen Titeln liefert er eine ausführliche Moderation, etwa wenn er seine Philosophie zu *Bring Down The Wall* als Gegenentwurf zu einer von US-Präsident Donald Trump verfolgten Abschottungs-Politik erläutert.

Im ersten Set des zweiteiligen Programms, von NDR Info

in Gänze mitgeschnitten, geht es stimmungsmäßig ernster zu. Tiefgründige Texte, langsame Melodiefolgen erfordern intensives Zuhören. Faccini überzeugt mit seiner Gitarrenarbeit ebenso wie mit seiner eindringlichen Stimme. Manch eine Gesangspassage erinnert bei Faccini gar an den Ruf eines Muezzins. Im zweiten Teil werden alle Barrieren durchbrochen, das Publikum mit einbezogen. Vor allem kommt dann erst die Klasse von Faccinis Mitstreitern auf

der Bühne voll zur Geltung. Immer wieder rücken nämlich Pratico und Ziad ins Blickfeld. Der Laissez-Faire-Charakter, den sich das Trio nach der Pause auferlegt hat, lockert die Stimmung deutlich auf, nachdem manch ein Konzertzgänger zum Anfang doch noch ein wenig mit dem Dargebotenen gefremdelt hat. Die Kunstflecken-Besucher klatschen bei den Uptempo-Stücken mit und lassen sich von Faccini zum kollektiven Mitsingen animieren, dem da-

raufhin ein Lächeln übers Gesicht huscht.

Für *Three Times Betrayed* liefert Pratico ein fulminantes Solo-Intro, Ziad garniert den Song mit Bass-Power, während Faccini im Stile eines Bluesgitarristen mit Bottleneck-Glissandi aufwartet. Als Zugabe bringt das Trio dann noch das tanzbare *Your Name No More* auf die Bühne, bevor der Ausnahmekünstler ganz am Schluss mit einem *Injil* noch ein stimmliches Ausrufezeichen setzt.